

Herbst-Event 2009!
Wir gehen zur Van Gogh-Ausstellung!
Reservierte Termine Freitag, 4. September
und Mittwoch, 16. September
jeweils um 17.45 h

Aktuelle Informationen
zum Herbst-Event auf
www.avcs.ch

Die Zeichen stehen auf Neubeginn – Zwei Wiedergeburten und ein neuer Sozialplan

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns – und sie hoffentlich auch! – Ihnen nach nunmehr eineinhalb Jahren endlich wieder eine neue Ausgabe des **Flash** präsentieren zu können. Und damit wären wir auch schon bei der ersten AVCS-Wiedergeburt. „Na ja...“ werden Sie vielleicht sagen, da bewegt sich mal wieder etwas. Wir müssen zu unserer Ehrenrettung jedoch betonen, dass wir nicht untätig waren. Nein, ganz und gar nicht! Wichtige Aufgaben bedurften besonderer Prioritäten, und wir mussten unsere Ressourcen entsprechend einteilen.

Im Jahr 2008 waren es zunächst die ersten AV-Wahlen, die uns auf Trab hielten. Aber das Ergebnis kann sich auch sehen lassen: Alle sieben Kandidaten – eine Dame und sechs Herren – wurden gewählt. Anschliessend hat uns das Projekt „My Time“ und ab dem 1. Oktober 2008 dann der neue CEO Hariolf Kottmann mit schmerzhaften Restrukturierungs-Massnahmen beschäftigt, was uns zwar eine gewisse Medienpräsenz beschert hat, auf die wir unter diesen Bedingungen aber auch gerne verzichtet hätten.

Da heutzutage auch die Online-Präsenz immer wichtiger wird, haben wir Anfang des Jahres die Homepage www.avcs.ch durch unser Mitglied Oliver Streng neu und bedienerfreundlich einrichten lassen. Das wäre dann die zweite AVCS-Wiedergeburt. Dort sind alle AVCS-News beinahe in Echtzeit verfügbar. Die Page wird rege besucht, und die Rückmeldungen sind durchweg positiv. Deshalb an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Oliver Streng für seine tolle Arbeit! Und da echte Medienprofis immer einheitlich auftreten – das nennt man Corporate Identity – wurde auch der **Flash** an die neue Optik angepasst und aufgefrischt. Vielleicht sagen Sie uns bei Gelegenheit, ob es Ihnen gefällt.

Verbunden mit der angekündigten „Nullrunde“ bei den Saläransparungen zum Jahresende 2009 und den CEO-Letters bezüglich des „Projektes Clariant“ hat die AVCS

zusammen mit der AV schon ab Dezember 2008 immer wieder die Verlängerung des Sozialplanes bis 2012 verlangt. An der GV vom 29. April 2009 hat die Mitgliederversammlung auch das entsprechende Mandat erteilt. Am 10. Juli – nach vier Gesprächs-respektive Verhandlungsrunden – ist die AVCS-Rechnung voll aufgegangen und der Sozialplan zwischen der Clariant AG und der AV-Delegation konnte unterzeichnet werden.

Des weiteren finden Sie in dieser Ausgabe die „Clariant-Geschichte aus Mitarbeitersicht“ und Hinweise zur Tätigkeit des Clariant EWC, des Europäischen Betriebsrates, sowie einen Kurzbericht zur Mitgliederversammlung vom 29. April 2009 und viele weitere Informationen.

Weiterhin harte und stürmische Zeiten im Hause Clariant

Das sind wir ja nun schon lange gewohnt! Die Kombination aus hausgemachtem Ärger und einer saftigen Weltwirtschaftskrise toppt allerdings alles bisher da Gewesene. Das muss man erst einmal verkraften! Wir – der Vorstand und die AVCS Mitglieder in der AV – stellen uns dieser Verantwortung in Ihrem Interesse. Honorieren Sie unser Engagement: Bleiben Sie uns durch Ihre Mitgliedschaft in der AVCS treu! Und wenn Sie noch nicht dabei sind, hilft Ihnen das Beitrittsformular auf der letzten Seite oder Sie wenden sich direkt an eines der Vorstandsmitglieder. Apropos: Auch im Vorstand können wir noch tatkräftige KollegInnen gebrauchen! Ansonsten gilt: **Flash** aufmerksam lesen, gerne zum Lesen an andere weiter reichen und hin und wieder ein Blick auf die Homepage – schon sind Sie bestens informiert!

Vielen Dank und bis bald!
Ihr Gert Ruder



EDITORIAL



Eine Retrospektive von Gert Ruder, Teil I

Prolog

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Im Rahmen einer Ausbildung für die Europäischen Betriebsräte von Clariant im April 2008 habe ich den Auftrag gefasst, mich mit der Entwicklung des Unternehmens Clariant in Europa im Detail zu beschäftigen – von der Gründung im Jahr 1995 bis heute. Dabei erhebe ich keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Außerdem handelt es sich einzig und allein um meine ganz persönliche Sicht der Dinge, ich behaupte: Die Sicht eines einfachen, aber reflektierenden Mitarbeiters. So ist manches für Sie vielleicht neu, einiges sicherlich umstritten und spiegelt bestimmt nicht immer die offizielle Sichtweise des Managements wider.

Ein Neugeborenes mit 100-jähriger Vergangenheit

Die Clariant AG ging als Verselbständigung der Chemikalien-Division aus dem SANDOZ-Konzern hervor und nahm unter dem neu geschaffenen Firmennamen am 1. Juli 1995 die Geschäfte auf. So entstand ein neuer Konzern, der allerdings bei seiner Entstehung schon auf 100 Jahre Erfahrung in Chemikalienproduktion zurückblicken konnte.

Der Prozess der Ausgliederung war für einen Teil der Kolleginnen und Kollegen durchaus schmerzhaft: Sie fühlten sich abgestossen und ausgestossen von den vornehmeren und hochrentablen Pharma- und AGRO-Divisionen der SANDOZ. Eine weitere Gruppe kam unerwartet in den Genuss einer Frühpensionierung, die damals – im Vergleich zu heute – sehr gut finanziell abgedeckt war. Nichtsdestotrotz ein erster Stellenabbau. Andere hingegen stellten sich klaglos den neuen Herausforderungen.

Unter der Leitung von Konzernchef Rolf W. Schweizer, Martin Syz als COO und Finanzchef Roland Lösser erwirtschaftete die junge Clariant AG im ersten Jahr mit 8.400 Mitarbeitern einen Umsatz vom 2.145 Mio. CHF und einen Gewinn von 106 Mio. CHF (Zahlen auf das ganze Jahr hochgerechnet). Schon zu Beginn des Jahres 1996 wurde erklärt, dass Akquisitionen in Höhe von bis zu 500 Mio. CHF denkbar sind.

Umstrukturierungen – Motto der ersten Stunde

In einem Artikel der Basler Zeitung vom 23. Mai 1996 heisst es sinngemäss: Das Portfolio muss neu strukturiert werden, der Anteil der ertragstarken Bereiche erhöht, der Anteil der ertragschwächeren Geschäfte (Textilfarbstoffe) verringert werden. Weitere Massnahmen der Kostenreduzierung sollen den operativen Gewinn von 9,5% auf 12,5% des Umsatzes erhöhen. Die Senkung der Produktionskosten zur Optimierung

der Produktionsstandorte ist erklärtes Ziel – sprich Verlagerungen, Outsourcing und Steigerung der Produktivität im Gemeinkostenbereich. Damals äusserte sich Rolf W. Schweizer im gleichen Zeitungsartikel auch zur Unternehmensgrösse und sagte u. a.: „Grösse dürfe nie Selbstzweck sein, sondern könne nur als ein Mittel zum Erreichen eines unternehmerischen Zieles dienen, das sonst nicht erreicht werden kann.“

David schluckt Goliath

Unter dem Motto „Grösse nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Ziel“ wurde dann 1997 in einem Handstreich das Chemikalien-Geschäft der deutschen Höchst AG übernommen. Die mit 1,5 Milliarden ECU Umsatz verhältnismässig kleine Clariant AG vereinnahmte ein viel größeres Unternehmen mit einem Umsatz von 3,8 Milliarden ECU. Hintergrund dieser Transaktion war die Zerstückelung des riesigen, weltweit agierenden Höchst-Konzerns mit ehemals über 170.000 Mitarbeitern unter der Leitung von Jürgen Dormann. In Einzelteile zerlegt und in alle Himmelsrichtungen verhöckert – abgestossen, ausgestossen, gedemütigt und verraten kamen sich damals viele unser neuen Kolleginnen und Kollegen vor. Gefühlsmässig erlebten sie dasselbe wie viele Clariant-Mitarbeiter zuvor bei der Neugründung im Jahr 1995. Clariant finanzierte 1997 die Übernahme durch eine Kapitalerhöhung und durch neu geschaffene Namensaktien im Wert von 327 Mio. CHF.

Immerhin – die Clariant AG bekam damals mit Karl Gerhard Seifert auch einen neuen Chef, wodurch die operative Leitung des nun deutlich grösseren Unternehmens in deutsche Hände fiel. Im Jahre 1998 erwirtschaftete die Clariant AG einen Umsatz von 9.341 Mio. CHF und einen Gewinn von 524 Mio. CHF, mit 29.000 Mitarbeitern weltweit, davon 17.000 in Europa.

Das Fusionen-Karussell dreht sich weiter

Schon im November 1999 wurde eine weitere Fusion angekündigt, die weltweit grosse Beachtung fand. Clariant-Chef Rolf W. Schweizer und Rolf A. Meyer, Chef der CIBA-Spezialitätenchemie, liebäugelten damals damit, beide Unternehmen zusammen zu legen. Die neue Firma hätte weiterhin Clariant AG geheissen, lediglich der „Federbusch“ im Logo wäre durch den „CIBA-Schmetterling“ ersetzt worden. Nun – bei den Schmetterlingen im Bauch, die überstürzte Liebschaften bisweilen hervorbringen, ist es dann auch geblieben. Einige Wochen später wurde die ganze Sache abgeblasen, denn die bei Fusionen vorgeschriebenen Sorgfältigkeits-Überprüfungen ergaben, dass dieser neue Konzern gar nicht realisierbar war. Von der Vision eines weltgrössten Chemikalienherstellers (Clariant mit Schmetterling Nota bene) blieben sehr schnell nur zwei konkurrenzierende Wettbewerber übrig. Rückblickend, so sagen heute viele Kolleginnen und Kollegen, sei es schade, dass die Fusion mit CIBA nicht geklappt hat, denn zum damaligen Zeitpunkt hätte sich trotz schmerzhafter struktureller Anpassungen ein zukunftsfähiger Grosskonzern entwickeln können. Es bleibt uns auch heute nur die unbeantwortete Frage, wer von beiden Giganten damals wirklich die „Leichen im Keller“ gehabt hat...

Der für die „Schmetterling-Clariant“ bereits designierte COO Karl Gerhard Seifert verliess im Anschluss an die geplatze Fusion die Clariant AG, und nach einem kurzen Zwischenstopp bei einer Finanzierungsgesellschaft übernahm er den Clariant-Standort Casella in Offenbach. Im nächsten Schritt wurde die Firma Alessa-Chemie gegründet, die ihr Auftragsvolumen hauptsächlich aus der Clariant AG bezieht.

Neuer COO bei der Clariant AG wurde damals Dr. Reinhard Handte, der dann in der Folge auch als CEO eingesetzt wurde, nach dem sich Rolf W. Schweizer in das Verwaltungsratspräsidium zurück gezogen hatte.

Andernorts würde man sagen: „Aus Schaden wird man klug.“ oder man überlegt sich die künftigen Schritte gründlich. Bei der Clariant AG galt damals immer noch: „Grösse nie Selbstzweck, sondern Mittel zum Ziel.“ Offensichtlich prangte diese Aussage noch immer über der Konzernstrategie, denn schon im Januar 2000 wurde der Kauf der britischen BTP angekündigt. Dieses Geschäft wurde finalisiert und der „Englische Patient“ wie heute gesagt wird, wurde in die Clariant AG integriert. Allerdings behaupten böse Zungen immer noch, eine richtige Sorgfältigkeits-Überprüfung habe es damals nicht gegeben und BTP sei deshalb zu einem völlig überhöhten Preis erworben worden. Von der BTP-Übernahme versprach sich Clariant damals sehr viel – trotz des hohen Kaufpreises. So war vorgesehen, mittels Auftragssynthesen in das vermeintlich lukrative Life Science Geschäft einzusteigen und die Division Life Science & Electronical Chemicals als eines der wichtigsten Konzernstandbeine für die Zukunft aufzubauen.

Der damalige Finanzchef Roland Lösser stellte anlässlich der EWC Plenarsitzung am 5. Mai 2000 in Rom den Strategieplan von Clariant mit folgenden sechs Divisionen vor:

TLP	Textil, Leather & Textil Chemicals
PA	Pigments & Additives
MB	Masterbatches
FUN	Functional Chemicals
CEP	Cellulose Ethers & Polimerisates
LSE	Life Science & Electronical Chemicals

Dazu entwarf er noch weitere Ausblicke in unsere Zukunft:

Als so genannte **Halbspezialitäten** wurden die Produktlinien Textilfarbstoffe, Tinte-Pigmente, Emulsionen, Waschmittel sowie spezielle Zwischenprodukte eingestuft. Im Sinne von Produktbereinigungen sollte hier nur ein selektives Wachstum im Bereich der rentablen Produkte stattfinden und deren Anteil an der Clariant-Gesamtproduktion von damals aktuell 30% auf unter 25% herunter gefahren werden.

Zu **Spezialitäten** gekürt wurden Textil-Chemikalien, Leder, Papier, Pigmente, Additive, Masterbatches, Cellulose-Ether Emulsions-Pulver, Veredlungskemikalien sowie Service & Prozesschemikalien. In diesem Bereich war ein innovatives ausgewogenes Wachstum angesagt, der Anteil sollte sich bei ca. 50% einpendeln.

Für den Bereich **Feinchemikalien**, war ebenfalls Wachstum angesagt. So sollten Electronical Chemicals, Life Science Zwischenprodukte und andere spezielle Zwischenprodukte zukünftig 30% des Konzerngewinns erwirtschaften. Der Anteil an der Produktion innerhalb des Konzerns sollte von 15% auf über 25% anwachsen, der Life Science- und Electronics-Bereich galt als **der** Wachstumsmarkt schlechthin.

Ende 2000 waren von der gesamten Clariant-Belegschaft weltweit (damals 31.000 Mitarbeiter) mehr als 60 % – nämlich ca. 18.800 Mitarbeiter – bei der Clariant AG in Europa beschäftigt. Diese hohe Mitarbeiterzahl wurde in der Folge nie mehr überschritten. Ein Zuwachs von etwa 9% gegenüber der Gesamt-Beschäftigtenzahl des Jahres 1999 resultiert aus der Übernahme von BTP (2.900 Mitarbeiter) und von Christianson in Mexico (100 Mitarbeiter). Bereinigt um diese Akquisitionen zeigte sich schon damals ein leichter Rückgang von etwa 1% weltweit.

Bereits an der ordentlichen Plenarsitzung des Clariant EWC im Mai 2001 wurden aus den Reihen der Mitarbeitervertreter die ersten Bedenken zum BTP-Deal geäussert. An der ausserordentlichen Sitzung des EWC im November 2001 mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass die bei den beiden Merger's (Höchst, BTP) so heraufbeschworenen positiven Synergieeffekte nun auch Restrukturierungsmassnahmen zur Folge haben würden, die den Betroffenen keinen Grund zur Freude bescherten.

Viele Kolleginnen und Kollegen mussten recht schmerzhaft Veränderungen in Kauf nehmen. Es muss dabei fairerweise erwähnt werden, dass alle Umstrukturierungsmassnahmen auf Basis der in den jeweiligen Ländern geltenden gesetzlichen Bestimmungen umgesetzt wurden, d. h. so sozialverträglich wie möglich und in Übereinstimmung mit den örtlichen Mitarbeitervertretungen.

Ein bunter Reigen von Transfers und Schließungen

Bereits im Jahr 2000 und im ersten Halbjahr 2001 wurden wild entschlossen Werke dicht gemacht und/oder verlagert: Schliessung Lillebonn/Transfer nach Lamotte, Schliessung Turin/Transfer nach Palazzolo, Schliessung Sulfierung Tarragona, Produktaustausch mit Gendorf, Verlagerung der Textilfarbstoffproduktion von Mt. Holly nach Martin, Schliessung beziehungsweise Verkauf der Sulfierung in Japan, Verkauf von Casella Offenbach an Alessa Chemie. Nun wurden im November 2001 an o. g. Sitzung noch die Werkschliessungen Florinsdorf (Österreich), Rayong (Tailand), Korangi (Pakistan), Oak Creek (USA), Cadishead, Hull und Kirkby (alle UK) nachgereicht. Das hat dann gereicht!

Trotzdem gab damals der CEO Dr. Reinhard Handte in der Zusammenfassung seines Referates klar zu verstehen, dass die „Clariant“ die erfolgreiche Zusammenführung der Spezialchemikalien von Sandoz, Höchst und BTP ist und nicht eine Gruppierung von „Alt-Sandoz“ „Alt-Höchst“ und „Alt-BTP“.

Struktur- und Prozessanpassungen, Effizienzsteigerung, Portfolio-Management und Portfolio-Optimierung fanden sich auch nach 2001 immer wieder in den internen und externen Medien. Denn der Handel mit Geschäftsbereichen ging weiter: Verkauf des PVA/PVB Geschäftes an die japanische Kuraray Ltd., das Projekt „Rainbow“, mit dem der Verkauf des Dispersionsgeschäftes an Celanese vorbereitet wurde. Dieser Verkauf ging dann Anfang 2003 für einen Betrag von 147 Mio. Euro über die Bühne. Aus Sicht der bei diesen Verkäufen betroffenen Arbeitnehmer muss positiv erwähnt werden, dass sie alle durch die Nachfolgefirmer übernommen wurden und wenigstens die Arbeitsplätze erhalten blieben.

Ende 2002/Anfang 2003 muss – mit gestrengem Blick auf die hohen Konzernziele nach dem BTP Merger – leider gesagt werden: „**Von nun an ging's bergab...**“

Lesen Sie weiter im nächsten **Flash!**

Mitgliederversammlung 2009



14. Ordentliche Mitgliederversammlung am 29. April 2009

Anlässlich der 14. Ordentlichen Mitgliederversammlung wurden alle statutarischen Abläufe ordnungsgemäss erledigt und dem Vorstand Entlastung erteilt.

Durch den Weggang zweier Vorstandsmitglieder (Jean-Pierre Zeyer und Heinz Waldmeier, auf dem Foto oben aus dem Jahr 2008 die beiden Herren in der ersten Reihe, Foto vom Natel) zu neuen beruflichen Herausforderungen, musste ausserhalb des dreijährigen Wahlturnus eine Nachwahl durchgeführt werden. Mit der einstimmig beschlossenen Änderung von Art. 7 der Statuten öffnet sich die AVCS zukünftig auch den Clariant-Mitarbeitern, die dem GAV unterstellt sind.

Endlich Frauen-Power in der AVCS

Ein lang gehegter Wunsch der altgedienten AVCS-Vorstände ist endlich wahr geworden: Im neuen Vorstand arbeiten jetzt auch zwei Frauen mit – Irene Meienhofer und Regine Neu. Damit können Probleme und Anliegen der weiblichen Kollegenschaft zukünftig noch besser wahrgenommen und behandelt werden.

Der neue Vorstand für das Vereinsjahr 2008/09

Gert Ruder und Markus Gisler (beide Vizepräsidenten)
Kassiererin Irma Meienhofer (neu)
Regine Neu (neu)
François Schlessinger
Uwe Haubrichs
Jürg Storrer

*Wer macht was?
Lesen Sie auf S. 7!*

Rückblick auf das AV-Wahljahr 2008

Am 1. September 2008 wurde, angeregt durch eine Initiative des AVCS Vorstandes, erstmals die Angestelltenvertretung EAV in den Clariant-Gesellschaften in der Schweiz durch Direktwahl bestimmt. Die AVCS stellte sieben Kandidaten auf und alle wurden auch gewählt. Die Mitbewerber aus einer anderen Interessengruppe hatte das Nachsehen. Kaum waren am 10. September 2008 die AV-Wahlen validiert und die gewählte Vertretung in Amt und Würden, wurden wir schon zum ersten Mal auf die Probe gestellt. Die Vernehmlassung zum Projekt „MyTime“ mit einer Frist von knappen 10 Tagen wurde zur echten Herausforderung, der wir aber absolut gewachsen waren.

„My Time“ – Die Sache mit dem Berg und dem Propheten...

Obwohl wir Human Resources auf viele Punkte aufmerksam gemacht haben, die in der Planungsphase bereits ungenügend berücksichtigt waren, wurden unsere Anregungen nur teilweise angenommen. Es waren im Laufe der Umsetzung dann etliche Korrekturen nötig, die hätten vermieden werden können. Eine holperige Projektorganisation und mangelhafte interne Kommunikation produzierten viel unnötigen Ärger. Die AV und die AVCS werden hier weiter am Ball bleiben, denn er rollt ja noch!

Head of... müsste eigentlich heissen Head off!

Denn schon wieder hat sich ein CEO nach extrem kurzer Zeit verabschiedet. Jan Secher, der noch 2007 vollmundig angekündigt hatte, jetzt käme Wind in die Clariant-Segel, hat eben jene Segel gestrichen und dies sogar, noch bevor er den Beweis für den Erfolg des Projektes 2010 antreten musste.

Ab Oktober 2008 hat nun Hariolf Kottmann das Amt des CEO inne. Ihm eilt der Ruf des knallharten Sanierers voraus und er wurde seinem Ruf bisher durchaus gerecht. Die monatlichen CEO Letters sprachen eine unmissverständliche Sprache und haben auch bis heute nichts an Deutlichkeit und Schärfe verloren.

Hin und wieder die Schulbank drücken...

Ende November 2008 kam die neue AV in den Genuss eines zweitägigen Seminars beim Dachverband „Angestellte Schweiz“. Zielsetzung war es, die neue Personalvertretung für kommende Aufgaben zu stärken. Das Motto der „Angestellte Schweiz“ heisst ja bekanntermassen „Wir machen uns stark für Sie“. Und so war es dann auch, denn der Verband trug die eine Hälfte der Seminarkosten und die andere Hälfte übernahm Clariant. Alle Teilnehmer waren vom Seminar begeistert, und wir haben wirklich davon profitiert. Neben juristischen Aspekten, Verhandlungstaktik, Umgang mit speziellen Situationen usw. haben wir uns im Seminar auch konkret auf die bevorstehenden ersten Lohnverhandlungen vorbereitet und die Forderung sowie die Vorgehensweise abgesprochen.

Lohnverhandlungen bleiben Wunschdenken

Am 3. Dezember 2008 kündigte Clariant die Nullrunde für die Saläre 2009 an. Die konsequente Haltung des neuen CEO trifft.

Wir haben dies nicht kommentarlos hingenommen. Schon am nächsten Tag gaben wir mit „Angestellte Schweiz“ eine gemeinsame Medienmitteilung heraus und verlangten hierin erstmals öffentlich die Verlängerung der Sozialplanes bis 2012 sowie diverse arbeitsplatzsichernde Massnahmen.

Am 22. Januar 2009 beschloss die AV einstimmig, schriftliche Forderungen an die CPS GL zu stellen: Erhalt der Arbeitsplätze, Einführung von Kurzarbeit wo möglich, Verlängerung des Sozialplanes bis 2012 sowie weitere Massnahmen.

Am gleichen Tag erschien wiederum eine gemeinsame Medienmitteilung von AVCS und „Angestellte Schweiz“, dieses Mal mit dem Titel „Stellen bei Clariant akut gefährdet, Angestelltenvertretung lanciert Arbeitsplatzinitiative“.

Hariolf Kottman lässt die Katze aus dem Sack



Am 27. Januar 2009 kündigte der CEO die Streichung von weiteren 1.000 Stellen an. Wiederum reagiert die AVCS mit einer Medienmitteilung und protestiert gegen den Abbau. Dann geht es Schlag auf Schlag: am 11. Februar wird der EWC informiert. Am 12. Februar wird durch die Herren Meile und Christen das Konsultationsverfahren bei Massenentlassungen eröffnet. Die Delegation der AV erfährt bei dieser Gelegenheit erstmals die Namen der betroffenen Mitarbeiter. In einigen Fällen hatten wir mit unserer Intervention Erfolg, von den ursprünglich betroffenen 61 EAV Mitarbeitern standen am Ende des Konsultationsverfahrens aber immer noch 54 auf der Liste. Unverständlicherweise wurde sogar einer der erst im Herbst 2008 gewählten AV-Kollegen entlassen, trotz massiven Protests.

Am 17. Februar 2009 fand die Bilanzpressekonferenz der Clariant AG statt. Die AVCS veröffentlichte wieder eine Medienmitteilung: „Clariant streicht 132 Stellen in der Schweiz“. Mit weiteren Presseinformationen, die alle auf der Homepage zu finden sind, hat sich die AVCS immer wieder – gemeinsam mit „Angestellte Schweiz“ – an die Öffentlichkeit gewandt. Aufgrund verschiedener, höchst zweifelhafter Vorkommnisse auf dem Firmenareal, verbunden mit einer miserablen Kommunikation auf Seiten der Geschäftsleitung, brannte das Feuer unter dem Dach der Clariant AG und der AVCS zeitweise lichterloh.

Fazit zum Zeitpunkt der Generalversammlung: Es ist nur zu hoffen, dass die durch den AVCS-Vorstand getroffenen Massnahmen genügend Wirkung für die zukünftige positive Entwicklung unserer Angestelltenvereinigung zeigen und dass der soziale Dialog mit der GL zukünftig in einer höheren Liga mit restauriertem Vertrauen weitergepflegt werden kann. Es sind schon hoffnungsvolle Zeichen auszumachen.

Sehr viel pointierter äusserte sich Markus Gisler in seinem bereits legendären „Bericht aus Reinach“, der auch mit den Untertiteln „Die Sicht der Dinge aus der Froschperspektive“ und „Le charme discret du change“ bezeichnet war. Einige Ausschnitte daraus möchten wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, nicht vorenthalten.

Gert Ruder

Le charme discret du change



Die noch einzige Konstante in unserer Firma ist – der Wechsel. Was mir insbesondere zu denken gibt, ist die geringe Halbwertszeit der obersten Chefs: Ein Konzernchef „hält“ bei Clariant im Durchschnitt etwa 1,7 Jahre. Wir hatten deren sieben in zwölf Jahren. So wird es uns wenigstens nicht langweilig. Beim Wechsel Leiter der Division TLP wird es uns schon beinahe schwindlig, denn diese verweilen noch deutlich kürzer in ihrem Job – etwa 12 Monate. Als da waren: Dennefeld – Gontha – Piringner – Royer – Brandenburg – Lütgendorf. Sechs in 5 Jahren. Ich wünsche dem aktuellen, Herrn Lütgendorf, und uns, dass er es länger aushält.

Erstaunlicherweise beginnen die meisten Chefs ihren Job mit einer Reorganisation und verlassen uns dann mit einer Abfindung. Ausnahmen bestätigen die traurige Regel. Reorganisationen sind Operationen am Körper einer Firma. Seit sechs Jahren wird bei uns operiert, mal mit mal ohne Narkose, auf eine Rehabilitation wird meist verzichtet. Ein wenig später ist der Chirurg ausgewechselt und es wird dann fröhlich weitergeschnitten. Anstelle die Wunden zu lecken, würden wir uns lieber um unsere Produkte und Kunden kümmern.

Schwarzseher und andere Propheten

Wenn wir ehrlich sind, rechnen wir schon seit dem letzten Herbst ständig mit dem Schlimmsten. Allmonatlich hat CEO Hariolf Kottmann mit seinen CEO Lettern und Interviews regelmässig den Teufel an die Wand gemalt. Er müsse die Belegschaft durchschütteln um sie aufzuwecken, meinte er dazu gegenüber einem Reporter. Ich habe den Verdacht, dass da jemand seine Sache gelinde übertreibt. Es ist zwar erst seine erste Reorganisation bei Clariant, wir aber werden schon seit sechs Jahren geschüttelt! Dabei ist das Vertrauen in die Zukunft der Firma vielen Mitarbeitern in den vergangenen Jahren in der Tat verloren gegangen. Von denen, die einst stolz waren, für Clariant zu arbeiten, haben viele resigniert. Die Alten hoffen auf eine baldige Pensionierung. Viele stimmen mit den Füßen ab und verlassen diese Firma. Darunter viele Hoffnungs- und Leistungsträger zwischen 35 und 45 Jahren. Aber wie das Beispiel unseres Kassiers Heinz Waldmeier zeigt, gehen nicht nur die Jüngeren.

Wie viel Reorganisationen ist verkraftbar?



Neuer Chef, neue Strategie, Reorganisation, neues Organigramm und bei uns im TechCenter dann fast immer Umzüge und Umbauten. Warum nur werden ständig die Labors und Büros verlegt und umgebaut? Weil man glaubt, man muss das Neue auch räumlich manifestieren? Und das jedes Mal?

Die meisten Clariant-Mitabeiter haben ein Telefon und einen PC mit Net-Anschluss. Mehr braucht man zum arbeiten eigentlich nicht. Okay, lassen wir die Büros noch einmal umziehen, aber warum dann auch noch die Labors? Hier sind Umbau und Umzug doch wirklich teuer. Und was wirklich kurios ist: Es gibt Kollegen, die sind infolge Reorganisationen nach drei Umzügen ihrer Labors im TechCenter wieder am ursprünglichen Ort gelandet. Insgesamt sind unsere Forschungs-Labors in den letzten 14 Jahren zwischen Bau 88 im St. Johann und TechCenter etwa drei- bis sechsmal umgezogen. Verstehe dies, wer kann!

Markus Gisler

Traditionell endete die Mitgliederversammlung mit einem geselligen Apéro.

EWC-European Work Council

Der europäische Betriebsrat der Clariant

Auch hinter dem Clariant EWC verbirgt sich eine interessante Geschichte von immerhin schon über 13 produktiven Jahren. Am 28. Mai 1996 traf Clariant mit europäischen Arbeitnehmervertretern eine

„Freiwillige Vereinbarung über die Einführung eines Informations- und Konsultationsverfahrens für die Arbeitnehmer in der Europäischen Union“

Ursprünglich angeregt wurde dieser Prozess durch die Mitarbeitervertreter der Clariant Belgien.

So heisst es unter anderem in der Präambel:

„Durch Unterzeichnung der vorliegenden freiwilligen Vereinbarung basierend auf Art. 13 der Richtlinie 94/45 des Rates vom 22. September 1994 und Artikel 4 des Belgischen CCT Nr. 62 vom 6. Februar 1996, in Kraft gesetzt durch Königlichen Erlass vom 22. März 1996, bringen die Parteien ihre Entschlossenheit zum Ausdruck, auf europäischer Ebene einen konstruktiven Dialog zwischen der Geschäftsleitung und Arbeitnehmervertretern aller Clariant Tochtergesellschaften auf der Grundlage der Unterrichtung und Anhörung der Arbeitnehmer in den Bereichen zu etablieren, die den Clariant-Konzern und seine Beschäftigten betreffen.“

Nach dem Höchst-Merger, wurde anlässlich der Sitzung vom 7. Mai 1999 in Barcelona die Zusammensetzung des EWC neu geregelt und auch neu bestellt. Damals bestand der EWC aus insgesamt 22 Kolleginnen und Kollegen.

Anfangs waren unter den Delegierten Spannungen spürbar, geprägt von ethnischen Unterschieden und verschiedenen Unternehmenskulturen. Diese Ausgangslage hat sich im Laufe der Zeit jedoch deutlich entspannt. Ordentliche und ausserordentliche Plenarsitzungen haben viel zum gegenseitigen Verständnis beigetragen: Die Mitarbeitervertreter im EWC haben sich im „Dschungel der Konzernstrategien“ kennen, aber auch schätzen gelernt. Dies ist mit Sicherheit eine grosse persönliche Bereicherung für alle Delegierten, deren Arbeit oft belastend ist. Wenn auch nicht in Schweizer Franken quantifizierbar, so ist die Tätigkeit des EWC im Wirtschaftsraum Europa unzweifelhaft auch für den Konzern ein unschätzbare Gewinn.

Der EWC im turbulenten Jahr 2009

In diesem Jahr ist der EWC bereits zu zwei Sitzungen zusammengekommen. Am 12. Februar 2009 in Sulzbach wurde er anlässlich einer ausserordentlichen Plenarsitzung über das „Projekt Clariant“ informiert. Dort musste der Rat leider zur Kenntnis nehmen, dass weitere Strukturanpassungen unumgänglich sein werden – ausgelöst durch die aktuellen Unternehmenszahlen aus 2008 und dramatische Einbrüche bei den Umsätzen. Die allgemeine Weltwirtschaftskrise tut ein Übriges.

2009 wurde als das „Clariant-Überlebensjahr“ bezeichnet. Ebenfalls wurde die Welle I des Stellenabbaus unter der Konzernleitung des neuen CEO H. Kottmann bekannt gegeben: 1.000 Stellen weltweit, davon 132 Arbeitsplätze in der Schweiz.



Gert Ruder im Juni nach seiner Wahl zum Vizepräsidenten

Die zweite Sitzung des EWC war eine ordentliche Plenarsitzung und fand am 15. und 16. Juni in Titisee/Schwarzwald statt. Der erste Tag diente zur vorbereitenden Sitzung, bei der die Arbeitnehmervertreter alleine tagten. Hier wurde über eine Anpassung der „Freiwilligen Vereinbarung“ beraten und turnusgemäss nach vier Jahren auch die Wahlen zum Lenkungsausschuss (Steering Committee) durchgeführt.

Das Steering Committee des EWC für die Wahlperiode 2009 bis 2012

Präsident: Claus Hefener Head HR global and EMEA
Vizepräsident: Gert Ruder (Schweiz)
Stellvertr. Vizepräsident: Kai Uwe Hemmerich (Deutschland)
Mitglied Steering Committee: Patricia Boo (Frankreich)

Die weiteren Delegierten sind:

Ralf Bender Deutschland	
Ester Bermejo Spanien	
Reinhard Brandhuber Deutschland	
Jacques Buisson	Frankreich
Gilles Dressaire	Frankreich
Justin Hughes UK	
Arndt Kuepper Deutschland	
Klaus Lambrich Deutschland	
Juergen Maurer Deutschland	
Joan Molina Spanien	
Fabrizio Pravettoni Italien	
Karl Schmicking Deutschland	
Flavio Serato Italien	
Joerg Studer	Schweiz
Joel VanDoren Belgien	

Sekretär: Lars Jansson
Der Präsident und der Sekretär des EWC werden durch das Management bestimmt.

Wir gratulieren unserem Freund und Kollegen Gert Ruder herzlich zur Wahl ins Amt des Vizepräsidenten!

Er ist der erste Nicht-EU-Bürger in dieser Position und tritt die Nachfolge des zurückgetretenen Miguel-Angel Aparicio an. Gert Ruder ist somit der ranghöchste Mitarbeitervertreter der Clariant in Europa.

Pensionskasse und Altersvorsorge Infos & Fragen & Antworten

Liebe Mitglieder!

An dieser Stelle befassen wir uns – wie gewohnt – mit allem Wissenswerten sowie Fragen rund um die berufliche Vorsorge. Und wie immer gilt:

Geben Sie sich einen Ruck und fragen Sie uns!

Ihre Anfragen werden mit Verantwortlichen der Clariant-Pensionsstiftung besprochen und beantwortet. In der jeweils nächsten Ausgabe des **Flash** werden Frage und Antwort abgedruckt. Selbstverständlich werden alle Fragen anonym behandelt, d. h. es lassen sich keine Rückschlüsse auf einzelne Personen ableiten.

Bitte richten Sie Ihre Fragen in schriftlicher Form an francois.schlessinger@clariant.com.

Für eine persönliche Beratung stehen Ihnen ausserdem Frau Anna Sebestyén (Tel. 6207) und Herr Karl Heinz Wilsch (Tel. 6200) von der Clariant-Pensionsstiftung gerne zur Verfügung.

2009 ist Wahljahr für den Clariant PK-Stiftungsrat



In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen die Kandidaten der AVCS für die Arbeitnehmer mit Einzelarbeitsvertrag gemäss Wahlreglement Artikel 7 vor:

Ordentliche Mitglieder

Dominik Bücheler (bisher) REI-A/02.25
François Schlessinger (bisher) 936/221

Ersatzmitglieder

Ursula Weber (bisher) REI-A/02.25
Claudia Gredel (neu) REI-A/03.19

Alle Kandidaten, mit Ausnahme von Frau Gredel, üben diese Funktion bereits aus und bewerben sich erneut. Der Vorstand bedankt sich für das grosse Engagement. Frau Gredel ist sozusagen ein Neuzugang, sie hatte sich im Dezember 2008 auf einen Mitgliederbrief gemeldet, und wir sind froh, dass wir sie gewinnen konnten.

Es wäre schön, wenn Sie unseren Kandidaten das Vertrauen für die Periode 2009 bis 2012 aussprechen würden und freuen uns weiterhin auf einen aktiven Dialog mit Ihnen!

François Schlessinger, Stiftungsrat Arbeitnehmer-Vertreter

Der AVCS-Vorstand

Personen & Funktionen



Hinten von links:
Gert Ruder
Markus Gisler

Vorne von links:
Irma Meienhofer
Regine Neu
Jürg Storrer



François Schlessinger



Uwe Haubrichs

Im nächsten **Flash**
gibt's ein
gemeinsames Foto.
Versprochen!

Gert Ruder

Vizepräsident AVCS / Medienkontakte
Präsident Angestelltenvertretung
Vizepräsident Clariant EWC
Delegierter Angestellte Schweiz

936/115
 6442

Markus Gisler

Vizepräsident AVCS
Vizepräsident Angestelltenvertretung
Mitglied KUSU

REI-B-02.22
 7997

Jürg Storrer

Mitglied Vorstand
Mitglied Angestelltenvertretung
Delegierter Angestellte Schweiz
Rabattwesen und Versicherungen

REI-B-03.09
 7566

François Schlessinger

Aktuar
Vizepräsident PK – Stiftungsrat
Mitglied Angestelltenvertretung

936/221
 5159

Uwe Haubrichs

Mitglied Vorstand
Kommunikation, Redaktion „FLASH“

936/705
 5556

Irma Meienhofer

Kassierin

936/501
 5305

Regine Neu

Mitglied Vorstand
Mitglied Angestelltenvertretung

REI-B/02.05
 7357

www.avcs.ch

Impressum

Herausgeber: AVCS
Redaktion: Vorstand AVCS
Gestaltung/Layout/Text:
www.textgehex.de
Druckerei: www.diedruckerei.de
Auflage: 1.500 Exemplare
Erscheinungsdatum: August 2009



Angestellten-Vereinigung Clariant Schweiz (AVCS)

Beitritts-Erklärung

an: Herrn F. Schlessinger 936/221

(Jahresbeitrag 2009 CHF 80.-)

Angaben zu meiner Person:

Anrede : Frau Herr
Nachname : _____ Personal-Nr. : _____
Vorname : _____ Geburtsdatum : _____
Privatadresse : _____ PLZ : _____ Ort : _____
Firma : Clariant Produkte (Schweiz) AG
 Clariant Services (Schweiz) AG
 Clariant International AG
Arbeitsort : Muttenz Reinach Münchenstein Huningue *)
Bau/ Büro : _____

Ich wurde von folgender Person geworben:

Name, Vorname : _____ Bau / Raum : _____

Bestimmungen / Bestätigung:

*) Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus dem Werk Huningue können nur dann Mitglied in der AVCS werden, wenn sie einen Anstellungsvertrag der Clariant Produkte (Schweiz) AG, Clariant Services (Schweiz) AG oder Clariant International AG besitzen.

Der/Die Unterzeichnende bestätigt die Anerkennung der Vereinsstatuten der AVCS.

Unterschrift : _____ Datum : _____

Registrierung der Beitritts-Erklärung:

Datum: _____ Visum: _____

Mitgliederverwaltung AVCS , Bau 936/221 _____